

Die Wulfenit-Vorkommen Kärntens

Eine Zusammenstellung aus Anlass eines ungewöhnlichen Jubiläums

Von Helmut PRASNIK

Das Bleimolybdat Wulfenit – $\text{Pb}(\text{MoO}_4)$ – wurde zum ersten Mal in der Blei-Zink-Lagerstätte Bleiberg gefunden und hat daher seine Typlokalität in Kärnten (MEIXNER 1950, NIEDERMAYR 1989). Vor genau 230 Jahren erschien in Wien in der Johann Krauß'schen Buchhandlung das Werk von Franz Xaver Wulfen über den „kärnthnerischen Bleyspate“ mit dem Titel „Xavier Wulfens Abhandlung vom kärnthnerischen Bleyspate“ (WULFEN 1785). Es ist somit gewissermaßen ein kleines „Jubiläum“, das wir heuer feiern dürfen. Und nicht nur das. Denn vor 170 Jahren hat der damalige Direktor der k. u. k. Geologischen Reichsanstalt in Wien, Wilhelm Karl Ritter von Haidinger, für das bis dahin unter verschiedensten Namen im Schrifttum aufscheinende Mineral in Anerkennung der Verdienste Wulfens zur minutiösen Beschreibung des „kärnthnerischen Bleyspates“ den Namen Wulfenit vorgeschlagen, der von der Fachwelt sofort akzeptiert worden ist (HAIDINGER 1845). Aus dieser Zeit stammt auch das Etikett eines Wulfenits – auch als Gelbbleierz bezeichnet – aus der Sammlung von Erzherzog Stephan, der im 19. Jahrhundert zu den berühmtesten Mineraliensammlern des österreichisch-ungarischen Reiches gehörte (Abb. 1). Ein wahrscheinlich noch älteres Etikett (Abb. 2 A) stammt vermutlich aus der Sammlung von Karl von Ployer (1739–1812). Das Bleimolybdat Wulfenit war bereits vor Benennung durch HAIDINGER (1845) ein begehrtes Sammelobjekt, wie es die beiden Etiketten in englischer Sprache belegen (Abb. 2 B).

Zur Lebensgeschichte von Franz Xaver Wulfen und über die frühen Forschungen am „kärnthnerischen Bleyspate“ gibt es zahlreiche Literaturunterlagen, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Eine

Schlüsselwörter

Wulfenit,
Typlokalität,
Fundorte, Kärnten



Abb. 1:
Wulfenit-Etikett
aus der Sammlung
Erzherzog Stephan.
Foto: R. Hasler



Abb. 2:
Etiketten von Wulfenit, A) vermutlich aus der Sammlung Karl von Ployer, B) unbekannter Herkunft aus dem englischsprachigen Raum 1827 und 1832.
Foto: R. Hasler

grundlegende Arbeit über die Lebensgeschichte und Verdienste der in Kärnten wirkenden frühen Forscherpersönlichkeiten hat KLEMUN (1992) verfasst. Und es ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit auch müßig, darüber zu diskutieren, ob Bleiberg als Typlokalität des Minerals Wulfenit anzusehen ist oder Annaberg in Niederösterreich, wie verschiedentlich zu lesen ist (z. B. MEIXNER 1950, ZIRKL 1988). Fest steht, dass alle für die Charakterisierung eines Minerals wichtigen Parameter am Bleiberger Wulfenit erarbeitet worden sind, worauf NIEDERMAYR (1989) hingewiesen hat. In der Mineraldatenbank „mindat.org“, die von vielen Fachmineralogen betreut und auch von Mineraliensammlern intensiv genutzt wird, ist als Typlokalität für Wulfenit Bad Bleiberg angegeben. Das Wulfenit-Material, das Franz Xaver Wulfen als Vorlage für seine genaue Beschreibung dieser Mineralart und dem Maler Josef Melling (1747–1792?) als Vorlage für die Anfertigung der dem Werk Wulfens beigegebenen herrlichen Abbildungen gedient hat, ist leider heute unauffindbar. Auch über die Lebensdaten des Josef Melling, die verschiedentlich unrichtig wiedergegeben worden sind, hat KLEMUN (1992) in ihrer Dissertation vorbildlich recherchiert, worauf NIEDERMAYR (2008) hingewiesen hat.



Abb. 3: Inventarisierte Wulfenit-Handstücke in der Sammlung Helmut Prasnik.
Foto: R. Hasler



Abb. 4: Wulfenit-Stufen in der Schausammlung Helmut Prasnik.
Foto: R. Hasler

Für den Autor des vorliegenden Beitrages war das Mineral Wulfenit seinerzeit die erste Anregung für seine bis heute bestehende Sammeltätigkeit und die Leidenschaft für die Mineralogie. So bekam er als Milizoffizier 1965, relativ kurz nach seiner Verehelichung, von einem Milizsoldaten aus Bleiberg seinen ersten Wulfenit geschenkt. Damit war der Beginn einer 50-jährigen Sammeltätigkeit gegeben – und bis heute sind 440 Wulfenit-Handstücke aus Kärnten in seiner Sammlung inventarmäßig erfasst (Abb. 3 und Abb. 4).

Anhand dieser Unterlagen wird in diesem Beitrag versucht, alle bis heute bekannten Wulfenit-Fundstellen Kärntens regional gegliedert aufzuzeigen. Zusätzlich sollen entsprechende Literaturangaben dem Leser weitere Informationen über die aufgezählten Wulfenit-Vorkommen geben.

Zur besseren Orientierung wird das Bundesland Kärnten für die grafische Darstellung der Fundorte in einen westlichen, mittleren und östlichen Teil geteilt (Abb. 5, 8 und 27). Das Auffinden der einzelnen Vorkommen sollte dadurch erleichtert werden. Die Fundpunkte sind nummeriert, wobei die Zahlen (1–50) Fundstellen im Bereich von ehemaligen Bergbauen und die Buchstaben (A–M) Vorkommen außerhalb der bergbaulich genutzten Lokalitäten bezeichnen. Jede Fundstelle für Wulfenit ist durch die Angabe der vorhandenen Literatur zum Teil sogar mehrfach bestätigt. Bei einigen Vorkommen sind auch Abbildungen der Wulfenit-Handstücke eingefügt.

Wie aus der folgenden Fundort-Zusammenstellung zu entnehmen ist, konnte der Verfasser dieses Beitrages bis heute 63 Wulfenit-Fundstellen in Kärnten aufspüren und dokumentieren.

Sollte der Leser dieses Beitrages über etwaige weitere Fundstellen von Wulfenit in Kärnten Kenntnis haben, so wäre der Autor für entsprechende Hinweise sehr dankbar.

Die in diesem Beitrag abgebildeten Etiketten und die durch Fotos dokumentierten Wulfenit-Handstücke befinden sich alle in der Sammlung des Autors.

Kärnten-West

In der topographischen Karte für Kärnten-West (Abb. 5) sind die Wulfenit-Vorkommen im Bereich der Bergbaue (1 bis 6) und Fundorte abseits von Bergbauen (A bis H) dargestellt:

- 1) Goldzeche, Kleines Fleißtal: MEIXNER (1957: 73); ZIRKL (1980: 12).
- 2) Feldseescharte/Feldseebaue, Wurten: BLASS & GRAF (2000: 48); NIEDERMAYR et al. (2000: 201–202).
- 3) Kolm bei Dellach/Drau: BRUNLECHNER (1893: 193); MEIXNER (1957: 73); REITZENSTEIN (1911: 139–144); ZIRKL (1980: 12).

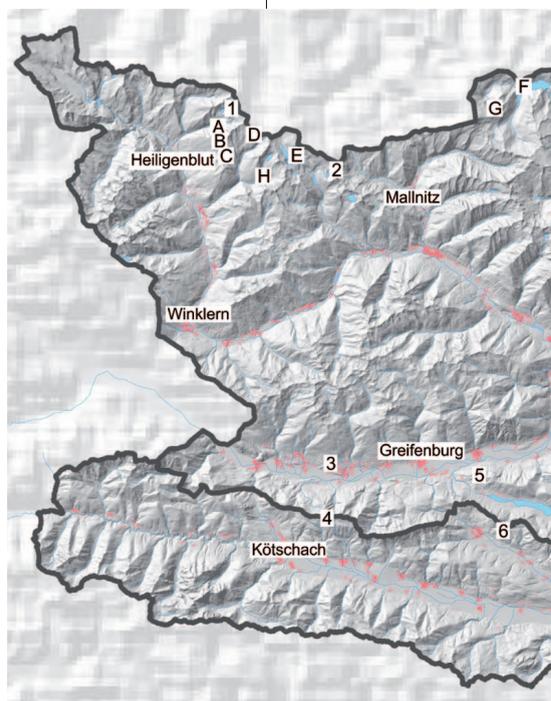


Abb. 5:
Topographische Karte für Kärnten-West mit den eingezeichneten Wulfenit-Fundorten 1 bis 6 und A bis H.



Abb. 6:
Wulfenit von der
Jaukenalme. Bild-
breite 3 cm.
Foto: R. Hasler



Abb. 7: Wulfenit vom Amlacheralpe. Bildbreite 7 cm.
Foto: R. Hasler

- 4) Jauken mit Jaukenalme (Abb. 6)/Jaukenboden, Jauken – „Hossa“, Jauken – Ploneralm, Jauken-Nord, Jauken-Süd, Amlacheralpe (Abb. 7)/Am Sattelle, Jauken – Mühlbacherstollen im Maiengraben: BRUNLECHNER A. (1884: 106); CANAVAL (1931: 6); MEIXNER (1957: 73); PICHLER (2009: 287–293); ZIRKL (1980: 12).
- 5) Bleiwand bei Steinfeld: PICHLER (2009: 311); WARCH (1984: 98–99).
- 6) Napitschgraben/Muckensteingraben bei Weißbriach: PICHLER (2009: 313–314).
- A) Kleines Fleißtal mit kleinem Fleißkees: STROH (1979: 138).
- B) Roter Mann, Kleines Fleißtal: MÖRTL (1984: 328); NIEDERMAYR et al. (1990: 257–259).
- C) Gruberspitze und Gruberkopf, Kleines Fleißtal: Archiv PRASNIK.
- D) Brettsee mit Brettcharte, Großes Zirknitztal: WALTER et al. (2004: 12–18).
- E) Wurten mit Wurtenkees, Umgebung Weißseehaus und „Insel“: JAKELY & KÖNIGSHOFER (2002: 24–26); NIEDERMAYR et al. (1999: 216–218).
- F) Kölnbreinspeicher-West – nach Abzweigung Kleinendtal: Archiv PRASNIK.
- G) Kleinendkees – Zwischenelendscharte im Kleinendtal: LEUTE (1996: 18); MÖRTL (2003: 297); NIEDERMAYR et al. (1995: 153–155; 1996: 132–133; 1999: 215; 2013: 103–104); PICHLER (2009: 86–87); TAUCHER (1998: 477–480).
- H) Kleines Zirknitztal – Kelag-Beileitungstollen: FEITZINGER (1992: 16).

Kärnten-Mitte

In der topographischen Karte für Kärnten-Mitte (Abb. 8) sind die Wulfenit-Vorkommen im Bereich der Bergbaue (7 bis 40) und Fundorte abseits von Bergbauen (I bis M) dargestellt:

- 7) Ramsbacher Baue, Pöllatal: PICHLER (2009: 101).
- 8) Zaneischg/Knappenstube, Pöllatal: PICHLER (2009: 102).
- 9) Klausengrube, Radlgraben: PUTTNER (1990: 427–431; 1994: 384–385).

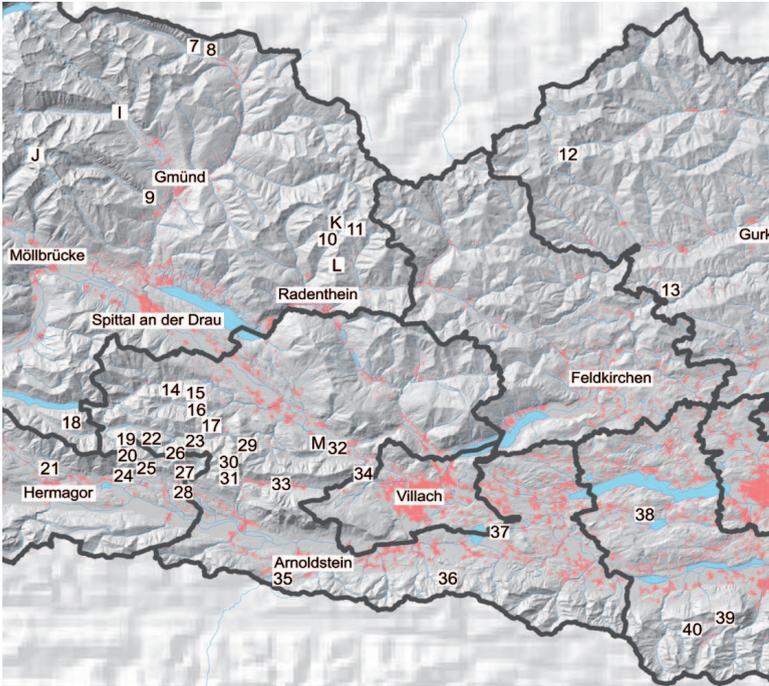


Abb. 8:
Topographische Karte für Kärnten-Mitte mit den eingetragenen Wulfenit-Fundorten 7 bis 40 und I bis M.

- 10) Zunderwand/Thörlwand: Archiv PRASNIK.
- 11) Erlacher Bockhütte (Abb. 9): PICHLER (2009: 265).
- 12) Flattnitzer Höhe/Johanniskogel: GRÖBNER (2000: 50); PICHLER (2003: 61).
- 13) Dalling/Zammelsberg – in der Wimitz: PICHLER (2003: 77–78).
- 14) Bleiriesen/Sauregger (Abb. 10) bei Stockenboi: PICHLER (2009: 339).
- 15) Golsernock-Nord: PICHLER (2009: 338).
- 16) Golsernock-Süd: Archiv PRASNIK.
- 17) Kienleiten (Abb. 11): PICHLER (2009: 341–342).
- 18) Tscherniheim/Kavallaralm: PICHLER (2009: 323).

Abb. 10:
Wulfenit von Bleiriesen bei Stockenboi. Bildbreite 4 cm.
Foto: R. Hasler



Abb. 9: Wulfenit von der Erlacher Bockhütte. Bildbreite 5 cm.
Foto: R. Hasler



- 19) Förolacher Alm (Abb. 12): NIEDERMAYR et al. (2012: 132–133); PICHLER (2009: 324–325).
- 20) Kok oberhalb Förolacher Alm: PICHLER (2009: 349–350).
- 21) Radnig, Gailtaler Alpen: WULFEN (1785: 67–68).
- 22) Hirschlacken-West/Hirschtal: PICHLER (2009: 350).
- 23) Marchgraben – Gailtaler Alpen: PICHLER (2009: 346).
- 24) Am Sommerbühel – Zuchengraben: PICHLER (2009: 325).
- 25) Bartlmägeruben – oberhalb Schnablhütte: PICHLER (2009: 351).
- 26) Matschiedler Alpe/Tschekelnock: ZIRKL (1980: 12).
- 27) Windische Höhe: Archiv PRASNIK.
- 28) Tratten – südlich Matschiedl: Archiv PRASNIK.
- 29) Rubland – Zebargraben: CANAVAL (1925: 189, 192); MARKOWITZ (1990: 229–236); MEIXNER (1957: 73); OFFENBACHER (1980: 15); PICHLER (2009: 378–381); ZIRKL (1980: 12).
- 30) Kobesnock/Wertschacher Alm/Windisches Alpl: PICHLER A. (2009: 381–382); ZIRKL (1980: 12; 1988: 41).
- 31) Olgagrube im Schneidergraben: PICHLER (2009: 382–383).
- 32) Töplitsch – Kölbl: NIEDERMAYR et al. (2008: 226–227).
- 33) Bleiberg – Kreuth mit allen Grubenrevieren und Stollen (Abb. 13 bis 24): BACH (1926: 381–383, 388–394); BRUNLECHNER (1884: 104–106); ERTL (1980: 3–5); EXEL (1993: 381–382); HACQUET (1795: 201); HASLER (2012: 14–23); HEGEMANN (1949: 691–715); HIMMELBAUER (1907: 43–44); HOCHLEITNER & WEINER (1980: 6); HÖFER (1871: 64–65); KANAKI (1972: 41–49); KLAPROTH (1792: 95–105; 1794: 105–106); KORITNIG (1983: 88); KRUSCH P. (1918: 56–67); MEIXNER (1950: 158; 1956: 133–137; 1957: 73); NIEDERMAYR (1985: 37–44; 1989: 29–45); NIEDERMAYR et al. (2013: 100–101); NIEDERMAYR & PRAETZEL (1995: 148–154); OFFENBACHER (1980: 13–15); PICHLER (2009: 383–385); PUTTNER (1997: 61–65); SCHERER (1979: 1–91); SCHROLL (1950: 324, 330–341; 1984: 339–350; 1986: 121–128; 2003: 69–70); SCHULZ & NIEDERMAYR (1978: 17–23); SIEGL (1947: 49–51); WACHTLER & KANDUTSCH (2010: 8–15, 19). WULFEN (1785: 1–150). ZEPHAROVICH (1859: 475–476; 1873: 345–346; 1893: 266); ZIRKL (1980: 6–12; 1988: 19–65).



Abb. 11: Wulfenit von Kienleiten. Bildbreite 7 cm.
Foto: R. Hasler



Abb. 12: Wulfenit von der Förolacher Alm. Bildbreite 6 cm.
Foto: R. Hasler

- 34) Mittelwald mit „Straßenbau“: NIEDERMAYR et al. (2005: 283).
 35) Greuth bei Arnoldstein – südlich Gehöft Maurer: JAKELY & BOJAR (2014: 54–55); PICHLER (2003: 400).
 36) Grabanz – Arza/oberhalb Illitsch: HIDEN (1997: 30–31).
 37) Rudnik – östlich Faaker See (Abb. 25): HIDEN (1997: 30–31); HIMMELBAUER (1907: 43, 45); HUNEK (1911: 11–13); KRUSCH (1918: 57, 61); MEIXNER (1957: 74); OFFENBACHER (1980: 15); PICHLER (2003: 190–191); ZIRKL (1980: 12).
 38) Plescherken bei Keutschach: HIDEN (2001: 23); NIEDERMAYR et al. (1997: 173–174); PICHLER (2003: 205).
 39) Windisch Bleiberg/Singerberg: HEGEMANN (1949: 692); HIDEN (2001: 23); KOSTELKA (1960: 75–85); NIEDERMAYR (2001: 97); PICHLER (2003: 251–254).
 40) Krischnig bei Windisch Bleiberg (Abb. 26): AUER (2011: 30–31); MÖRTL (2004: 298); PICHLER (2003: 248–249).

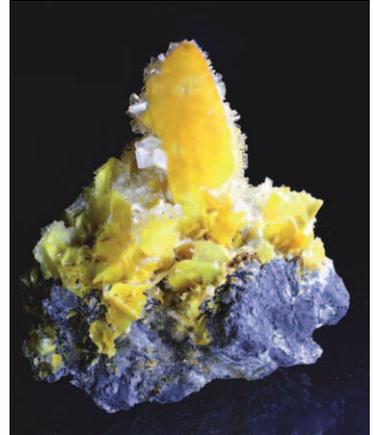


Abb. 13: Wulfenit mit Hemimorphit, Grube Stefanie, 13. Lauf, Bleiberg. Großer Wulfenit: 4,8 cm hoch.

Foto: R. Hasler



Abb. 14: Wulfenit, Grube Franz Josef, 6. Lauf, Bleiberg. Bildbreite 4 cm.

Foto: R. Hasler



Abb. 15: Wulfenit, Grube Franz Josef, 4. Lauf, Bleiberg. Bildbreite 4 cm.

Foto: R. Hasler

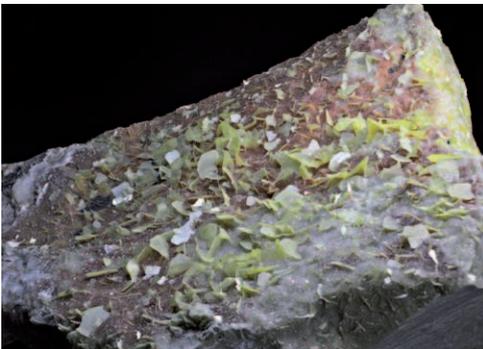


Abb. 16: Wulfenit, Grube Matthäus, Bleiberg. Bildbreite 15 cm.

Foto: R. Hasler



Abb. 17: Wulfenit, Grube Stefanie, 11. Lauf, Bleiberg. Bildbreite 6 cm.

Foto: R. Hasler



Abb. 18: Wulfenit, Grube Stefanie, 3. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 7 cm. Foto: R. Hasler

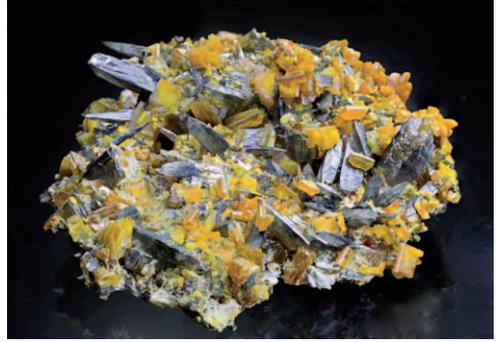


Abb. 19: Wulfenit, Grube Stefanie, 3. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 12 cm. Foto: R. Hasler



Abb. 20: Wulfenit, Grube Stefanie, 13. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 8 cm. Foto: R. Hasler



Abb. 21: Wulfenit, Grube Stefanie, 6. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 17 cm. Foto: R. Hasler

Abb. 22:
Wulfenit
mit Ce-
russit und
Fraipontit,
Grube
Stefanie,
13. Lauf.
Bildbreite
17 cm.
Foto:
R. Hasler



- I) Pflüghof (Irsa) und Gigler (vormals Svata) – Steinbrüche – Maltatal: NIEDERMAYR et al. (2008: 234; 2015: 217–219).
- J) Riekener Hochalm – obere Mooshütte: NIEDERMAYR et al. (2004: 229–230).
- K) Erlacher Bock – östlich Zunderwand: NIEDERMAYR et al. (1992: 128–130).
- L) Kaning – Scharte/Forststraße oberhalb Petodnighütte: Archiv PRASNIK.
- M) Kroislerwand – Autobahntunnel: HIDEN (1997: 30); PRASNIK (1987: 25–26).

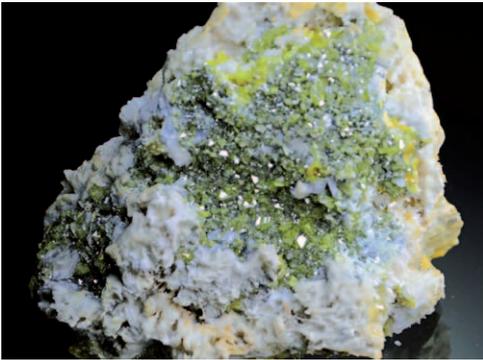


Abb. 23: Wulfenit, Grube Stefanie, 13. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 7 cm. Foto: R. Hasler



Abb. 24: Wulfenit, Grube Stefanie, 13. Lauf, Bleiberg.
Bildbreite 9 cm. Foto: R. Hasler

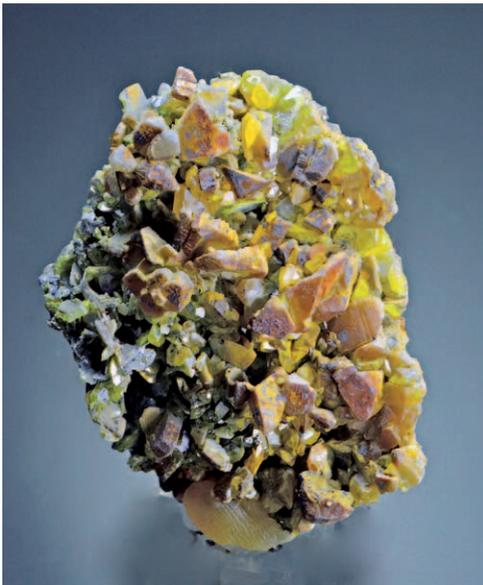
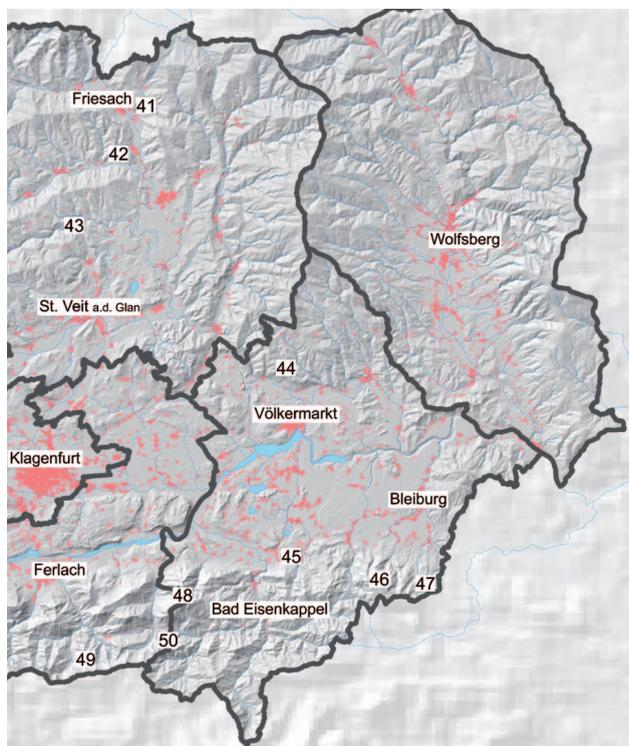


Abb. 25: Wulfenit von Rudnik, östlich Faaker See.
Bildbreite 5 cm. Foto: R. Hasler



Abb. 26: Wulfenit von Krischnig bei Windisch Bleiberg. Bildbreite 5 cm. Foto: R. Hasler

Abb. 27:
Topographische
Karte für Kärnten-
Ost mit den
eingetragenen
Wulfenit-Fundorten
41 bis 50.



Kärnten-Ost

In der topographischen Karte für Kärnten-Ost (Abb. 27) sind die Wulfenit-Vorkommen im Bereich der Bergbaue (41 bis 50) dargestellt. Wulfenit-Vorkommen abseits von Bergbauen sind im Bereich Kärnten-Ost noch nicht bekannt:

- 41) Schwall – Winklern/Neuer Hemmabau, östlich Minachberg: NIEDERMAYR et al. (1988: 173–180).
- 42) Unterfarcha – Gurktal: PICHLER (2003: 99).
- 43) Äußere Wimitz/Regenofen/Rabofen: BLASS & PICHLER (2001: 43–55).
- 44) Wandelitzen/St. Stefan bei Griffen nördlich Völkermarkt: HIDDEN (2001: 24); PICHLER (2003: 226); PUTTNER (1992: 105–113).
- 45) Sittersdorfer Berg/Blasnitzen: PICHLER (2003: 231–232).
- 46) Petzen: HEGEMANN (1949: 692); PICHLER (2003: 234–242).
- 47) Rischberg/Petzen: PICHLER (2003: 237).
- 48) Obir mit Grafensteiner Alpe und Stockhube, Kleinobir, Möchlinger Alm, Revier Rechberg, Unterschäffler Alpe, Muill, Oberschäffler Alpe, Seealpe, Hochobir, Fladung, Christalnigg Alpe/Kuhberg (Abb. 28): BRUNLECHNER (1884: 102–103); HEGEMANN (1949:

692–693); HIDDEN (2000: 19–21); HIMMELBAUER (1907: 43, 45); HÖFER (1871: 64); KLEMUN & LEUTE (1999: 13–48); KOCH (1882: 392–393, 407); KRUSCH (1918: 57, 61); MEIXNER (1957: 74); NIEDERMAYR (1990: 9; 1999: 135–160); NIEDERMAYR et al. (1991: 150–151); OFFENBACHER (1990: 15); PICHLER (2003: 215–223); SCHROLL (2004: 397); WULFEN (1785: 1–150); ZEPHAROVICH (1859: 475–476; 1893: 266); ZIRKL (1980: 12).

49) Malealm/Zell – Mitterwinkel: Archiv PRASNIK.

50) Meleschniksattel: LEUTE (1997: 32); NIEDERMAYR (2001: 98); NIEDERMAYR et al. (1996: 121–122); PICHLER (2003: 262).

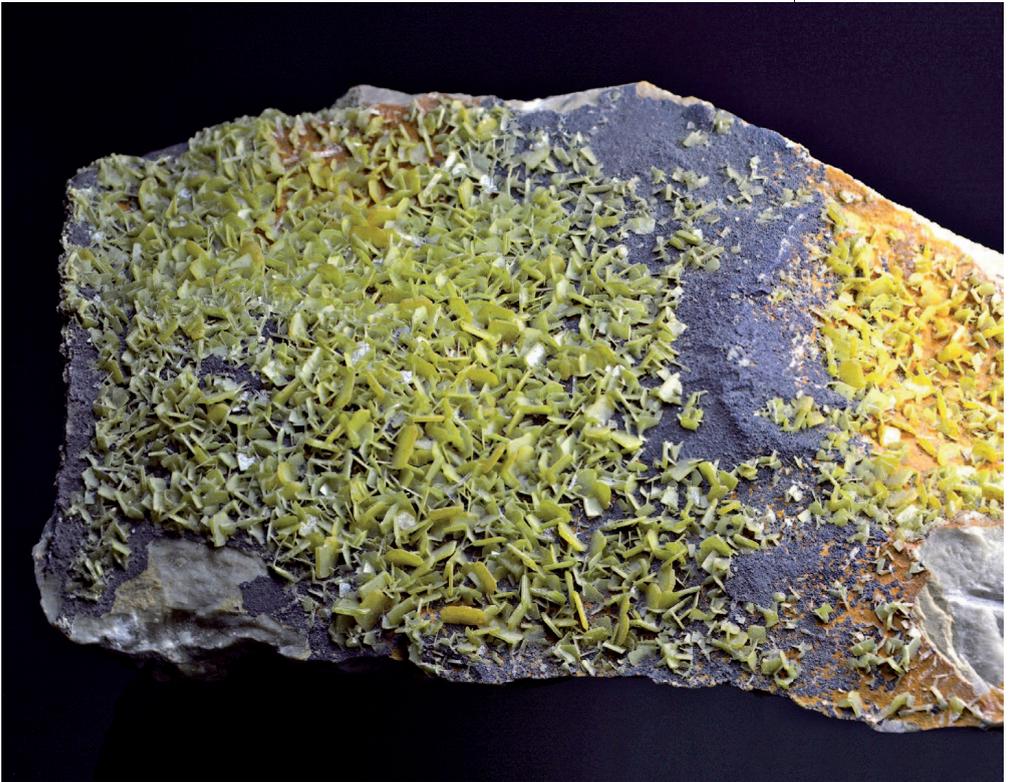


Abb. 28:
Wulfenit vom
Obir. Bildbreite
10 cm.
Foto: R. Hasler

LITERATUR

- AUER C. (2011): Ungewöhnliche Wulfenitkristalle vom Krischnig, Windisch Bleiberg, Kärnten. – *Der Steirische Mineralog*, 25: 30–31, Graz.
- BACH L. (1980): Ueber Wulfenit – *Neues Jb. f. Mineralogie, Geologie u. Palaeontologie*, LIV. Beilage-Band, Abt. A: 380–419, Stuttgart.
- BLASS G. & GRAF H.-W. (2000): Neufunde von bekannten Fundorten in Österreich. – *Mineralien-Welt* 11/5: 44–49, Haltern.
- BLASS G. & PICHLER A. (2001): Die Kupferschürfe der Äußeren Wimitz, Gemeinde Frauenstein (Kärnten, Österreich). – *Carinthia* II, 191./111.: 53–55, Klagenfurt.
- BRUNLECHNER A. (1884): *Die Minerale des Herzogthums Kärnten*. – Klagenfurt: Verlag Ferd. v. Kleinmayr, 130 S.
- BRUNLECHNER A. (1893): Neuere Mineralfunde in Kärnten. – *Jb. d. Naturhist. Landesmuseums von Kärnten*, H. 22: 186–194, Klagenfurt.
- CANAVAL R. (1925): Der Blei-, Molybdän- und Zinkerzbergbau Rubland in Kärnten. – *Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch*, Bd. 73: 177–194, Wien.
- CANAVAL R. (1931): Der Blei- und Galmeibergbau Jauken bei Dellach i. D. – *Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch*, Bd. 79, H. 1: 1–8, Wien.
- ERTL R. (1980): In memoriam Franz Xaver Wulfen. – *Die Eisenblüte* 1, N.F. 2: 3–5, Graz.
- EXEL R. (1993): *Die Mineralien und Erzlagerstätten Österreichs*. – Eigenverlag des Autors, Wien, 447 S.
- FEITZINGER G. (1992): Gold-Silber-Vererzungen und historischer Bergbau im Zirknitz- und Wurtental (Sonnblickgruppe, Hohe Tauern, Kärnten). – *Lapis*, 17/5: 13–30, München.
- GRÖBNER J. (2000): Neue Mineralfunde aus Österreich (II). – *Mineralien-Welt*, 11/5: 49–51, Haltern.
- HACQUET B. (1795): *Mineralogische Rhapsodien – Vierte Lieferung. Bleyspat gelber krystallisierter – Leberstein*. Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, Neue Schriften: 192–210, Berlin.
- HADINGER W. K. v. (1845): *Handbuch der bestimmenden Mineralogie, enthaltend die Terminologie, Systematik, Nomenklatur und Charakteristik der Naturgeschichte des Mineralreiches*. – Wien: Verlag Braumüller & Seidel, 630 S.
- HASLER R. (2012): Bad Bleiberg, Kärnten – im Tal der Wulfenite. – *Lapis*, 37/12: 14–23, München.
- HEGEMANN F. (1949): Die Herkunft des Mo, V, As und Cr im Wulfenit der alpinen Blei-Zink-Lagerstätten. – *Heidelberger Beiträge zur Mineralogie und Petrographie*, Bd. 1: 690–715, Göttingen.
- HIDEN R. (1997): Blei-Zink-Vorkommen in Kärnten, Teil II. – *Der Steirische Mineralog*, 8/11: 29–32, Graz.
- HIDEN R. (2000): Die Blei-Zink-Lagerstätte vom Obir bei Eisenkappel, Kärnten. – *Der Steirische Mineralog*, 10/14: 19–21, Graz.
- HIDEN R. (2001): Blei-Zink-Vorkommen in Kärnten, 3. Teil. – *Der Steirische Mineralog*, 11/16: 23–25, Graz.
- HIMMELBAUER A. (1907): Gelbbleierz und andere Minerale aus Kärnten. – *Mitteilungen d. Österr. Mineralogischen Gesellschaft*, 36: 43–46, Wien.
- HOCHLEITNER R. & WEINER K. L. (1980): „Steckbrief“ – Wulfenit. – *Lapis*, 5/11: 5–7, München.
- HÖFER H. (1871): *Die Mineralien Kärntens*. – *Jahrbuch des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten*, H. 10: 3–84, Klagenfurt.

- HUNEK E. (1911): Wulfenit von Rudnik. – Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie, 49. Bd.: 11–13, Leipzig.
- JAKELY D. & BOJAR H. P. (2014): Galenit, Quarz, „Limonit“, Calcit, Dolomit, Baryt, Cerussit und Wulfenit vom Schurfbau südlich Gehöft Maurer, Greuth bei Arnoldstein, Kärnten. – Der Steirische Mineralog, 28: 54–55, Graz.
- JAKELY D. & KÖNIGSHOFER H. (2002): Aquamarin, Wulfenit und Gediegen Gold, drei Kleinfunde von der Wurten in Kärnten. – Der Steirische Mineralog, 12/17: 24–26, Graz.
- KANAKI F. (1972): Die Minerale Bleibergs (Kärnten). – Carinthia II, 162./82.: 7–84, Klagenfurt.
- KLAPROTH M. H. (1792): Chemische Untersuchungen des gelben Kärnthenschen Bleyspats. – Schriften der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde, 10. Bd.: 95–105, Berlin.
- KLAPROTH M. H. (1794): Nachricht von der ersten Entdeckung der Molybdänsäure im gelben kärnthenschen Bleyspat. – Schriften der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde, 11. Bd.: 105–106, Berlin.
- KLEMUN M. (1989): Franz Xaver Freiherr von Wulfen – Jesuit und Naturforscher. Die erste Naturwissenschaftliche Bestandsaufnahme in Kärnten. – Carinthia II, 179./99.: 5–17, Klagenfurt.
- KLEMUN M. (1992): Die naturgeschichtliche Forschung in Kärnten zwischen Aufklärung und Vormärz. 4 Bde. – Unpubl. Dissertation, Geisteswiss. Fakultät, Universität Wien, 1080 S.
- KLEMUN M. & LEUTE G. (1999): Franz Xaver Wulfens Reisebeschreibung vom Jahre 1783 – „Auf meiner Reise bis zum Höchsten Gipfel des Owirs“. In: GOLLOB B. (Red.): Der Hochobir. Aus Natur und Geschichte. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten: 13–48, Klagenfurt.
- KOCH S. (1882): Ueber den Wulfenit – Zeitschrift für Kristallographie und Mineralogie, 6. Bd., H. 4: 389–409, Leipzig.
- KORITNIG S. (1983): Wulfenit $Pb(MoO_4)$ – zum Titelbild. – Der Aufschluß, 34/2: 88, Heidelberg.
- KOSTELKA L. (1960): Windisch – Bleiberg. – Carinthia II, 150./70., H. 2: 75–85, Klagenfurt.
- KRUSCH P. (1918): Über die Stellung des Gelbbleierz (Wulfenits) in der Reihe der Leiterze im Lichte der im Kriege geschaffenen Aufschlüsse. – Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preussischen Staate, Bd. 66: 56–69, Berlin.
- LEUTE M. (1996): Mineralogische Neuigkeiten aus Österreich (1). – Mineralien-Welt, 7/3: 18–24, Haltern.
- LEUTE M. (1997): Mineralogische Neuigkeiten aus Österreich (2). – Mineralien-Welt, 8/2: 28–38, Haltern.
- MARKOWITZ J. (1990): Der Molybdänbergbau Rubland (März 1942 – Feber 1945). – Carinthia II, 180./100.: 229–236, Klagenfurt.
- MEIXNER H. (1950): Über „Kärntner“ Mineralnamen. – Der Karinthin 8: 153–160, Klagenfurt.
- MEIXNER H. (1956): Zur Molybdänmineralführung in Kärntner Pb-Zn-Lagerstätten. – Der Karinthin 31/32: 133–138, Klagenfurt.
- MEIXNER H. (1957): Die Minerale Kärntens – I. Teil. – Carinthia II, Sh. 21: 147 S., Klagenfurt.
- MÖRTL J. (1984): Mineralfunde in den Hohen Tauern Kärntens (1974–1983; eine Zusammenstellung). – Der Aufschluß, 35/10: 317–330, Heidelberg.
- MÖRTL J. (2003): Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 2002. – Carinthia II, 193./113.: 290–298, Klagenfurt.

- MÖRTL J. (2004): Exkursionen der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie im Jahr 2003. – *Carinthia II*, 194./114.: 298–304, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G. (1985): Der Bergbau und die Mineralien von „Bleiberg-Kreuth“ in Kärnten, Österreich. – *Emser Hefte*, 6/3: 8–48, Haltern.
- NIEDERMAYR G. (1989): Der Wulfenit – ein Kärntner Mineral? – *Carinthia II*, 179./99.: 29–45, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G. (1990): Exkursion in Kärntens Vergangenheit mit Münchner Mineraliensammlern. – *Mineralien-Welt*, 1/3: 9, Haltern.
- NIEDERMAYR G. (1999): Zur Mineralogie des Hochobir. In: GOLOB B. (Red.): *Der Hochobir. Aus Natur und Geschichte.* – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten: 135–160, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G. (2001): Zusammenstellung der Mineralisationen der östlichen Karawanken (Ergänzung zur Publikation des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten „Der Hochobir“ – *Aus Natur und Geschichte*). – *Carinthia II*, 191./111.: 97–192, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G. (2008): Der Maler Josef Melling (1747–1792?) und seine Bildvorlagen für die Arbeit von Franz Xaver Wulfen über den „kärnthnerischen Bleyspate“ und den „kärnthenschen pfauenschweifigen Helmintholith“. – In: NIEDERMAYR G.: *Für den Sammler. Informationen für den Sammler* – Ausgabe 2008. – *Carinthia II*, 198./118.: 277–278 (275–290), Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BEGUTTER P., POSTL W. & VORREITER G. (1988): Über die Oxydationsminerale des Hemma-Stollens bei Friesach in Kärnten. – *Carinthia II*, 178./98.: 173–180, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G. & PRAETZEL I. (1995): *Mineralien Kärntens.* – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 232 S.
- NIEDERMAYR G., BRANDSTÄTTER F., KANDUTSCH G., KIRCHNER E., MOSER B. & POSTL W. (1990): Neue Mineralfunde aus Österreich XXXIX. – *Carinthia II*, 180./100.: 245–288, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BRANDSTÄTTER F., MOSER B., POSTL W. & TAUCHER J. (1991): Neue Mineralfunde aus Österreich XL. – *Carinthia II*, 181./101.: 147–179, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BRANDSTÄTTER F., LEIKAUF B., MOSER B., POSTL W. & TAUCHER J. (1992): Neue Mineralfunde aus Österreich XLII. – *Carinthia II*, 182./102.: 113–158, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., HAMMER V. M. F., MOSER B., POSTL W. & TAUCHER J. (1995): Neue Mineralfunde aus Österreich XLIV. – *Carinthia II*, 185./105.: 145–168, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., HAMMER V. M. F., MOSER B., POSTL W. & TAUCHER J. (1996): Neue Mineralfunde aus Österreich XLV. – *Carinthia II*, 186./106.: 111–151, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BERNHARD F., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., ETTINGER K., MOSER B., PAAR W., POSTL W., TAUCHER J. & WALTER F. (1997): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVI. – *Carinthia II*, 187./107.: 169–214, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BLASS G., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., HOLLERER C. E., MOSER B., POSTL W. & TAUCHER J. (1999): Neue Mineralfunde aus Österreich XLVIII. – *Carinthia II*, 189./109.: 201–236, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BERNHARD F., BLASS G., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., GRAF H. W., LEIKAUF B., MOSER B. & POSTL W. (2000): Neue Mineralfunde aus Österreich XLIX. – *Carinthia II*, 190./110.: 181–224, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BERNHARD F., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., ERTL A., ETTINGER K., HAMMER V. M. F., HAUZENBERGER C., KICKMAYER B., LEIKAUF B., MOSER B., POSTL W., SABOR M. & WALTER F. (2004): Neue Mineralfunde aus Österreich LIII. – *Carinthia II*, 194./114.: 217–257, Klagenfurt.

- NIEDERMAYR G., AUER C., BERNHARD F., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., ERTL A., ETTINGER K., HAMMER V. M. F., LEIKAUF B., POSTL W., SABOR M., SCHUSTER R., SEEMANN R. & WALTER F. (2005): Neue Mineralfunde aus Österreich LIV. – *Carinthia II*, 195./115.: 277–315, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BAUER C., BERNHARD F., BLASS G., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., GRÖBNER J., HAMMER V. M. F., KOCH G., KOLITSCH U., LEIKAUF B., LORÁNT C., POEVERLEIN R., POSTL W., PRASNIK H., SCHACHINGER T., TOMAZIC P. & WALTER F. (2008): Neue Mineralfunde aus Österreich LVII. – *Carinthia II*, 198./118.: 223–274, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., AUER C., BERNHARD F., BOJAR H. P., BRANDSTÄTTER F., HABEL M., HOLLERER C. E., KNOBLOCH G., KOLITSCH U., KUTI B., LÖFFLER E., MÖRTL J., POEVERLEIN R., POSTL W., PRASNIK H., PRAYER A., PRISTACZ H. jun., SCHACHINGER T., STEINWENDER C., TAUCHER J., THIN-SCHMIDT A. & WALTER F. (2012): Neue Mineralfunde aus Österreich LXI. – *Carinthia II*, 202./122.: 123–180, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., BERNHARD F., BOJAR H.-P., BRANDSTÄTTER F., GÖTZINGER M. A., HOLLERER C. E., KNOBLOCH G., KOLITSCH U., LEIKAUF B., LÖFFLER E., POSTL W., PRASNIK H., PRISTACZ H. jun., SCHILLHAMMER H., STEINWENDER C., TAUCHER J., WALTER F. & WEISSENSTEINER G. (2013): Neue Mineralfunde aus Österreich LXII. – *Carinthia II*, 203./123.: 91–146, Klagenfurt.
- NIEDERMAYR G., AUER C., BERNHARD F., BOJAR H.-P., BRANDSTÄTTER F., GRILL J., GRÖBNER J., HOLLERER C. E., KNOBLOCH G., KOLITSCH U., LAMATSCH P., LÖFFLER E., PIELER E., POSTL W., PRASNIK H., SCHACHINGER T., SCHILLHAMMER H., TAUCHER J. & WALTER F. (2015): Neue Mineralfunde aus Österreich LXIV. – *Carinthia II*, 205./125.: 207–280, Klagenfurt.
- OFFENBACHER H. (1980): Wulfenit aus der Blei-Zink-Lagerstätte Bleiberg. – *Die Eisenblüte*, 1 N. F. 2: 13–15, Graz.
- PICHLER A. (2003): Bergbau in Ostkärnten – Eine Bestandsaufnahme der noch sichtbaren Merkmale der historischen Bergbaue in Ostkärnten. – *Carinthia II*, Sh. 60: 304 S., Klagenfurt.
- PICHLER A. (2009): Bergbau in Westkärnten – Eine Bestandsaufnahme der noch sichtbaren Merkmale der historischen Bergbaue in Westkärnten. – *Carinthia II*, Sh. 63: 416 S., Klagenfurt.
- PRASNIK H. (1987): Kroislerwand – Autobahntunnel bei Villach. – *Die Eisenblüte*, 8 N. F. 19: 25–26, Graz.
- PRASNIK H. (ohne Jahreszahl): Bergbaue und Mineralfundstellen in Kärnten. – Unveröffentl. Manuskript mit zahlreichen Kartenbeilagen, St. Magdalen bei Villach.
- PUTTNER M. (1990): Alpiner Wulfenit und die Paragenese aus dem Radlgraben bei Gmünd, Kärnten. – *Carinthia II*, 180./100.: 427–431, Klagenfurt.
- PUTTNER M. (1992): Die Arsenate Beta-Duftit und Mimetesit, Wulfenit sowie andere Species aus der Silbergrube Wandelitzen in Kärnten. – *Der Aufschluß*, 43/2: 105–113, Heidelberg.
- PUTTNER M. (1994): Das Bleiwolframmat Stolzit und der Scheelit sowie Anmerkungen zum Wulfenit und zum Mottramit aus den Goldlagerstätten des Typus Schellgaden, Hohe Tauern. – *Carinthia II*, 184./104.: 383–390, Klagenfurt.
- PUTTNER M. (1997): Chromatit – Kristalle auf Bleiberger Wulfenit – ein natürliches Vorkommen von CaCrO_4 . – *Carinthia II*, 187./107.: 61–65, Klagenfurt.
- REITZENSTEIN W. (1911): Mineralien von Kolm bei Dellach. – *Carinthia II*, 101.: 139–144, Klagenfurt.
- SCHERER J. (1979): Blei-Zink-Haldenbeprobung, Bleiberger Sonnseite. – Diplomarbeit, Universität Leoben, 91 S.
- SCHROLL E. (1950): Wulfenite von Nassereith/Dirstentritt (Tirol) und Bleiberg (Kärnten). – *Tschermaks Mineralogische und Petrographische Mitteilungen*, Dritte Folge, Bd. I, 4. H.: 325–341, Wien.

Dank

Für die Anfertigung der Fotos ist der Autor dem bekannten Bleiberger Sammler und Mineralienfotografen Rudolf Hasler, selbst begeisterter Sammler von Wulfenit, sehr zu Dank verpflichtet.

- SCHROLL E. (1984): Mineralisation der Blei-Zink-Lagerstätte Bleiberg-Kreuth (Kärnten). – Der Aufschluß, 35/10: 339–350, Heidelberg.
- SCHROLL E. (1986): Franz Xaver Freiherr von Wulfen – 200 Jahre Wulfenit. – Mitteilungen der Österr. Mineralogischen Gesellschaft, Nr. 131: 121–128, Wien.
- SCHROLL E. (2003): Die Geschichte vom Wulfenit. – Berichte der Geologischen Bundesanstalt, Bd. 64: 69–70, Wien.
- SCHROLL E. (2004): Geschichte vom Wulfenit. – Rudolfinum, Jahrb. d. Landesmuseums Kärnten 2003: 395–399, Klagenfurt.
- SCHULZ O. & NIEDERMAYR G. (1978): Zur Mineralogie Bleibergs. – In: BBU-KOSTELKA L. (Hrsg.): Blei und Zink in Österreich: 17–23, Klagenfurt.
- SIEGL W. (1947): Zur Wulfenitbildung in manchen Blei-Zink-Lagerstätten. – Berg- und Hüttenmännische Monatshefte, Band 92, Heft 1/3: 49–51, Wien.
- STROH R. (1979): Bericht über neue Mineralfunde aus Oberkärnten und Osttirol. – Der Karinthin 81: 136–139, Klagenfurt.
- TAUCHER J. (1998): Die Vererzung aus dem Bereich der Zwischenelendscharte, Ankogel, Kärnten, Österreich. – Carinthia II, 188./108.: 477–490, Klagenfurt.
- WACHTLER M. & KANDUTSCH G. (2010): Kärnten – Land der Schätze und Geschichten. – Extra-Lapis 38: 102 S., München.
- WALTER F., ETTINGER K. & FINK H. (2004): Fahlerz in Galenit aus alpinen Klüften und Tauerngoldgängen in der Goldberggruppe, Hohe Tauern, Salzburg und Kärnten. – Der Steirische Mineralog, 14/19: 12–18, Graz.
- WARCH A. (1984): Vererzungen im Alpinen Muschelkalk der nördlichen Gailtaler Alpen. – Carinthia II, 174./94.: 91–106, Klagenfurt.
- WULFEN F. X. (1785): Abhandlung vom kärnthnerischen Bleyspat. – Johann Krauß'sche Buchhandlung, Wien, 150 S.
- ZEPHAROVICH V. L. (1859): Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. Band I (1790–1857), Verlag Wilhelm Braumüller, Wien, 627 S.
- ZEPHAROVICH V. L. (1873): Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. Band II (1858–1872), Verlag Wilhelm Braumüller, Wien, 436 S.
- ZEPHAROVICH V. L. (1893): Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich. Band III (1874–1891), bearbeitet von F. BECKE, Verlag der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien – in Commission bei F. Tempsky, akadem. Buchhändler, Wien, 478 S.
- ZIRKL E. (1980): Wulfenit, der kärnthnerische Bleyspat. – Die Eisenblüte, 1 N. F. 2: 6–12, Graz.
- ZIRKL E. (1988): Bleiberg-Kreuth – Die berühmte Wulfenit-Fundstelle in Kärnten. – Lapis, Jahrgang 13, 7/8: 19–65, München.

Anschrift des Autors

Prof. Helmut
Prasnik,
Ligusterweg 8,
9524 St. Magdalen/
Villach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [206_126](#)

Autor(en)/Author(s): Prasnik Helmut

Artikel/Article: [Die Wulfenit-Vorkommen Kärntens Eine Zusammenstellung aus Anlass eines ungewöhnlichen Jubiläums 141-156](#)